

## Kuckuck *Cuculus canorus*



**Kuckuck *Cuculus canorus* Gemeiner Kuckuk**  
**Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,**  
**Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 5. Theil, Leipzig 1826**

Frühere Artnamen:

**Kuckuck** *Cuculus canorus*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Kuckuck** *Cuculus canorus* L. (Krohn, H., 1904)

**Kuckuck** *Cuculus canorus* L. (Löns, H., 1907)

**Kuckuck** *Cuculus canorus* (L.) (Krohn, H., 1910)

**Kuckuck** *Cuculus canorus*, Linné. (Varges, H., 1913)

**Kuckuck** (Reinstorf, E., 1929)

**Kuckuck** *Cuculus c. canorus* L. (Brinkmann, M., 1933)

**Kuckuck** *Cuculus c. canorus* L. (Tantow, F., 1936)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Häufig.

Krohn, H., 1904:

Zweifellos selten im Gebiet. 1 Ei wurde am 31. 5. 1884 in Bockel bei 4 solchen des *Anthus pratensis* gefunden.

Löns, H., 1907:

Verbreiteter und besonders in den Grünlandmooren ziemlich häufiger Sommervogel.

Krohn, H., 1910:

Allbekannt.

Von Obermarschacht über Sassendorf und Barförde bis Brackede besonders gemein, da auf diesem Strich an den Gräben sehr viele Bäume stehen.

Varges, H., 1913:

In der ganzen Waldumgebung Lüneburgs vom 28. April an.

Reinstorf, E., 1929:

An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Kuckuck ...

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

Der Kuckuck liebt die Ebene, die Ränder großer Teichgebiete mit Rohrsängerarten, die feuchten, buschbestandenen Waldgründe, in denen Gartengrasmücken nisten. Er kommt aber auch im Gebirge vor.

Von Mitte April an kann man ihn erwarten.

Den frühesten Ruf vernahm ich 1918 und 1920 am 16. April, Anfang Juli verstummt er.

Der Kuckuck scheint im Spätsommer südostwärts fortzuwandern.

Tantow, F., 1936:

Abendliche Wanderungen im Maimonat, wenn überall der Kuckuck rief ... gehören zu den schönsten Erinnerungen ... die ich im Elbtal machte. ...

Der Kuckuck, *Cuculus c. canorus* L., ist im Elbtal überall zu finden, aber nirgends so häufig wie in den buschreichen Wiesenlandschaften mit Rethbestand an den Gewässern. Im Osten des Gebiets ist er deshalb mehr zu hören als nach Westen zu.

Welche Wirtsvogel er mit der Aufzucht seiner Jungen beglückt, ist für das Elbtal nur wenig geklärt. Immerhin liegen einige genaue Angaben vor, die mir der bekannte Hamburger Oologe Friedrich Moebert machte. Am 15. Juni 1926 fand er bei Heisterbusch ein Nest der Wiesenstelze mit vier stark bebrüteten Eiern und einem eintägigen Kuckuck. Am 17. Juli 1927 entdeckte er bei Damnatz zwischen Dömitz und Hitzacker, also schon weit über die östliche Grenze unseres Gebiets hinaus, im Nest des Teichrohrsängers drei Eier dieses Vogels und ein frisches Kuckucksei. Am 1. Juni 1933 sah er in einem noch leeren Teichrohrsängernest auf dem alten Ziegeleigelände in Reitbrook ein frisches Kuckucksei. Lehrer Schröder in Hetlingen fand 1933 auf dem dortigen Aufspülgelände einen jungen Kuckuck im Nest des Schilfrohrsängers.